

Der Verein gegen Tierfabriken wirft dem Wirt des Restaurants «Durstgraben» Verletzungen des Tierschutzgesetzes vor

«Meine Tiere sind noch nie gequält worden»



Jeder, der schon einmal in einem Schweinestall war, weiss, dass sich diese Tiere nun mal gerne im Dreck suhlen. Der Stall wird im Übrigen jeden Abend gereinigt.

Der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken Schweiz (VgT), Dr. Erwin Kessler, wirft dem Wirt des Restaurants «Durstgraben» in Neuhausen vor, in mehreren Punkten gegen das Tierschutzgesetz zu verstossen. Er hat nun beim Untersuchungsrichteramt des Kantons Schaffhausen Strafanzeige wegen Verwahrlosung und Tierquälerei eingereicht. Wirt Albert Moser relativiert das Ganze gegenüber dem «Schaffhauser Bock».

Von Oliver Schmid

Per Zufall ist der Verfasser dieses Artikels im Internet auf die Seite des VgT gestossen, auf welcher publiziert wird, dass im Restaurant «Durstgraben» in Neuhausen

in mehreren Punkten gegen das Tierschutzgesetz verstossen werde. Aus diesem Grund hat der Präsident des VgT, Dr. Erwin Kessler, Strafanzeige wegen Verwahrlosung und Tierquälerei gegen den Wirt vom «Durstgraben», Albert Moser, eingereicht.

Keine ungewöhnlichen Bilder

Daneben sind auf der Internetseite des VgT mehrere Fotos abgebildet, welche die Stallungen hinter dem «Durstgraben» an der Zollstrasse zeigen. Auf den Bildern ist aber weder ersichtlich, ob diese Tiere verwahrlost sind

oder gequält wurden. Im Gegenteil, sie machen rein optisch sogar einen guten Eindruck.

Moser ist empört

Moser, der nebst dem Restaurant «Durstgraben» auf der Rückseite des Hauses seit über 20 Jahren einen Mastbetrieb für Schweine und Rinder betreibt, weist die Vorwürfe des VgT empört zurück. «Ich habe meine Tiere nie gequält, geschweige denn, lasse ich sie verwahrlosen», gibt Moser dem «Schaffhauser Bock» zu Protokoll. Im Übrigen begreift er nicht, was sein Mastbetrieb denn mit dem Restaurant zu tun haben soll, dies seien nun wirklich zwei unterschiedliche Paar Stiefel. Das Restaurant habe im Übrigen die erst Mitte September erfolgte Kontrolle durch das Lebensmittelinspektorat des Kantons Schaffhausen mit der Note «sehr gut» bestanden. Stellt sich nun die Frage, wie Kessler zu diesen harten Anschuldigungen kommt. Die Stallungen hinter dem «Durstgraben» seien in einem sehr schlechten Zustand, man könne sogar von Dunkelhaltung der Tiere sprechen, erklärte Kessler auf Anfrage. Richtig ist, dass die Stallungen bereits sehr alt sind und zum Teil noch mit einem Holzspaltenboden ausgerüstet sind. Diese Böden werden heute zwar nicht mehr verwendet, sind aber in alten Stallungen noch üblich. Moser ist





Gegen den Wirt vom «Durstgraben» wurde Strafanzeige wegen Tierquälerei eingereicht.

sich auch bewusst, dass es in seinem Stall relativ dunkel ist. «Vor allem im Herbst und Winter ist es drinnen ziemlich dunkel, aber es ist deswegen noch keine Dunkelhaltung, zumal ja immer Licht im Stall brennt», erklärt Moser.

Keine Spur von Verwahrlosung

Betritt man den besagten Stall, so fällt einem nichts Aussergewöhnliches auf, ausser eben, dass man sich in einem sehr alten und rela-

tiv tief gebauten Gebäude befindet. Neben den Mastschweinen werden darin auch noch Mastrinder gehalten, welche allesamt für den Schlachter und den Metzger bestimmt sind. «Es handelt sich hier nicht um Zuchttiere, welche im Freien gehalten werden müssen», betont Moser. Die Tiere machen alle einen zufriedenen Eindruck und weisen keinerlei Anzeichen von Misshandlungen oder Quälereien auf. Laut Moser

seien seine Tiere bis heute weder vom Schlachter noch vom Tierarzt beanstandet worden. Die ganze Angelegenheit macht ihn nun sehr wütend, denn durch

solche Behauptungen und Anschuldigungen verliere er langsam die Lust am Ganzen. Er überlegt sich sogar, rechtlich gegen Kessler vorzugehen.

Fotos: VgT